

an seinem oberen Ende mit einem Ansatz A versehen ist, auf dem die beiden Röllchen R drehbar befestigt sind. Ueber das Kupferrohr ist ein Cylinder E aus weichem Eisen geschoben. Das eine Ende der Drahtwindungen D , welche diesen umgeben, ist mit der Klemme P^1 , das andere mit dem Eisencylinder E verbunden. Am oberen Ende trägt letzterer eine gleichfalls aus Eisen verfertigte Gabel G , in welcher sich der ebenfalls eiserne Hebel H drehen kann. Dieser Hebel ist an seinem unteren Ende rechtwinkelig umgebogen und bildet den Anker zum Elektromagnete E . Da aber die Gabel G gleichfalls aus weichem Eisen hergestellt ist, bildet sie mit dem Hebel eine nach abwärts geschlagene Verlängerung des Elektromagnetes; es muss also das untere, rechtwinkelig abgebogene Stück des Hebels immer dieselbe Polarität zeigen, wie das obere Ende des Elektromagnetes, daher also die entgegengesetzte wie das untere gegenüberstehende Ende des Elektromagnetes. Durch diese Anordnung wird natürlich die Anziehung zwischen Anker und Elektromagnet verstärkt. Das obere Ende des Ankers oder Hebels trägt ein Winkelstück, auf welchem das Röllchen R^1 leicht beweglich angebracht ist, und gleichzeitig auch die Kohlenscheibe S . Die Feder F dient zur Regulirung der Hebelstellung.

So lange kein Strom durch die Lampe geht, hält die Scheibe S durch ihr Uebergewicht den Hebel vom Elektromagnete entfernt; diese Stellung wird überdies noch durch die Feder F unterstützt. Gleichzeitig ist auch das Röllchen R^1 von den Röllchen R entfernt, und der Kohlenstab kann bis zur Berührung der Kohlenscheibe hinaufsteigen. Wird aber die Lampe von einem